

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

21. Jahrgang

Berlin, den 15. Januar 1954

Nummer 3

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

Starke Zunahme der Bautätigkeit im Jahre 1953

Die gesamte Bauproduktion im Bundesgebiet hat sich dem Werte nach von 14,40 Mrd. DM im Jahre 1952 auf 16,25 Mrd. DM im Jahre 1953 erhöht. Da das Preisniveau trotz dieser starken Steigerung um rd. 2,5 vH zurückging, beläuft sich die reale Zunahme des gesamten Bauvolumens auf rd. 15 vH. Sie übertrifft damit beträchtlich die Ergebnisse der Vorjahre.

Die gesamtwirtschaftliche Bedeutung einer expansiven Bautätigkeit ist in der gegenwärtigen konjunkturellen Situation nicht gering einzuschätzen. Zusammen mit der Zunahme des privaten Verbrauchs und der nach wie vor hohen Ausfuhr bildete sie im vergangenen Jahre die konjunkturelle Stütze der westdeutschen Wirtschaft.

Wohnungsbau

Zu dieser Entwicklung trug — wie bereits in den früheren Jahren — der Wohnungsbau entscheidend bei. In diesem Bereich erhöhte sich das Bauvolumen von 1952 auf 1953 um rd. 25 vH auf wertmäßig 8,3 Mrd. DM; damit stieg der Anteil des Wohnungsbaus am gesamten Bauvolumen auf über 50 vH.

Die Statistik der jeweils geleisteten Arbeitsstunden läßt erkennen, daß die bedeutenden Produktionserfolge dieses Jahres sich nicht auf die Neugewinnung von Wohnraum beschränkten, sondern daß auch die Instandsetzungsaufträge um etwa 15 vH gegenüber dem Vorjahr verstärkt wurden.

Deren Niveau reichte in den letzten Jahren mit jährlich rd. 1 Mrd. DM zwar aus, die erforderlichen laufenden Reparaturen zu bewerkstelligen, genügte aber nicht, den in der Kriegszeit aufgelaufenen „Nachholbedarf“ abzudecken. Insofern war die Förderung der Instandsetzungsarbeiten, die vermutlich durch die Verbesserung der Ertragslage bei den Auftraggebern begünstigt wurde, ebenfalls von hoher volkswirtschaftlicher Dringlichkeit. Ausschlaggebend für die Zunahme des Wohnungsbauvolumens war jedoch letzten Endes wiederum die Neugewinnung von Wohnraum. Da im Jahre 1952 rd. 450 000 Wohnungen fertiggestellt wurden, ist für 1953 unter Berücksichtigung der Zunahme des Bauvolumens ein Fertigstellungsergebnis von 500 000 Wohnungen bzw. eine entsprechende Erhöhung des „Überhangs“ an noch nicht fertiggestellten Bauten zu erwarten.

Auch zukünftig steht an sich einer noch weiteren Steigerung der Wohnungsproduktion von der Bedarfsseite her nichts im Wege. Jedenfalls gilt dies, wenn man die gegenwärtigen Mietsätze zugrunde legt. Sollte sich allerdings alsbald eine völlige Freigabe der Wohnungsmieten durchsetzen, so bleibt offen, wie groß der Teil der Wohnung suchenden Bevölkerung sein wird, der dann auf eigenen Wohnraum verzichten würde.

Wenn auch gegenwärtig der Fehlbedarf an Wohnungen noch so bedeutend ist, daß auch zu weit höheren Mietsätzen als den geltenden die Wohnungsproduktion mindestens in der augenblicklichen Höhe aufrechterhalten werden kann, so gilt dies doch nur für begrenzte Zeit. Auf die Dauer jedoch dürfte eine vorzeitig — d. h. vor der Deckung des von Zeit zu Zeit neu zu überprüfenden rechnerischen Fehlbedarfs — erfolgende Freigabe der Wohnungsmieten zwar zu einer „kommerziellen“ Deckung der dann noch vorhandenen Wohnungsnachfrage führen, aber nicht die im ersten Wohnungsbaugesetz des Bundes gestellte Aufgabe der Schaffung von Wohnungen für die „breiten Schichten der Bevölkerung“ lösen.

Diese Problemstellung ist für die weitere Entwicklung der Bauproduktion deshalb von Bedeutung, weil ein derart in den Kapazitäten hochgetriebener Wirtschaftszweig wie die Bauwirtschaft gezwungen ist, sich Gedanken über den „Markt in fünf Jahren“ zu machen. Faßt man diesen Zeitpunkt ins Auge, so bleibt an großer Reserve neben den Aufgaben im Verkehrswesen und im öffentlichen Bau lediglich der dann noch verbleibende Bedarf im Wohnungsbau¹⁾. In allen anderen Baubereichen ist vorläufig kein Bedarf abzuschätzen, der die Produktion wesentlich über das augenblickliche — bereits hohe — Niveau heben könnte.

Landwirtschaftlicher Bau

Dies zeigte sich z. B. bei der Entwicklung des landwirtschaftlichen Baus im Jahre 1953. Dieser Baubereich hatte im Vorjahr, in dem eine außergewöhnlich günstige Ertragslage lange zurückgestellte Bauwünsche ermöglichte, eine Sonderkonjunktur erfahren, konnte aber mit einem Ergebnis von 750 Mill. DM im Jahre 1953 das im

¹⁾ Der rechnerische Fehlbedarf beträgt nach amtlichen Schätzungen gegenwärtig noch knapp 4 Mill. Wohnungen.

Vorjahr erreichte Niveau nicht halten. Von diesem Bauvolumen entfielen etwa 525 Mill. DM auf Ersatzinvestitionen und Reparaturen; die verbleibende Nettoinvestition war mit 225 Mill. DM noch

immer verhältnismäßig hoch. Um so mehr erscheint es zweifelhaft, daß vom landwirtschaftlichen Bau in Zukunft nennenswerte Impulse für die Bauwirtschaft zu erwarten sind.

Bauvolumen im Bundesgebiet 1949 — 1953¹⁾

Zeit	Wohnungs- bau	Land- wirt- schaftl. Bau	Gewerbl und industr. Bau	Öffentl. und Ver- kehrs- bau	Trüm- merbe- seitig- ung u. Abbruch	Gesam- tes Bau- volu- men
Bauvolumen nominal in Mill. DM¹⁾						
1949	3 500	530	2 400	2 000	70	8 500
1950	4 700	550	2 450	2 250	50	10 000
1951	5 900	650	2 900	3 300	50	12 800
1952	6 750	780	3 100	3 710	60	14 400
1953	8 300	750	3 250	3 880	70	16 250
1951						
1. Vj.	1 140	95	590	565	10	2 400
2. Vj.	1 530	180	725	700	15	3 250
3. Vj.	1 700	200	810	975	15	3 700
4. Vj.	1 530	175	775	960	10	3 450
1952						
1. Vj.	1 225	100	650	665	10	2 650
2. Vj.	1 690	235	775	985	15	3 700
3. Vj.	2 100	260	875	1 045	20	4 300
4. Vj.	1 735	185	800	1 015	15	3 750
1953						
1. Vj.	1 380	115	670	720	15	2 900
2. Vj.	2 160	225	830	1 070	15	4 300
3. Vj.	2 470	220	920	1 120	20	4 750
4. Vj.	2 290	190	830	970	20	4 300
Preisniveau 1950 = 100²⁾						
1949	106,0	107,3	107,2	105,3	97,2	106,2
1950	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1951	116,1	117,3	116,6	115,7	108,7	116,1
1952	124,2	125,6	124,9	123,2	120,0	124,2
1953	120,7	121,2	120,5	121,5	122,8	120,9
1951						
1. Vj.	109,5	110,2	109,8	108,9	104,4	109,4
2. Vj.	113,2	114,2	114,1	98,0	104,1	113,1
3. Vj.	117,5	117,7	117,4	117,3	116,5	117,4
4. Vj.	123,3	125,0	124,1	121,7	116,0	123,3
1952						
1. Vj.	125,1	126,8	126,0	123,8	118,3	124,7
2. Vj.	125,3	126,4	125,8	124,2	121,4	125,1
3. Vj.	124,3	125,4	125,1	123,1	121,3	124,2
4. Vj.	122,5	124,2	122,9	122,0	121,3	122,5
1953						
1. Vj.	121,6	122,5	121,3	121,0	120,0	121,4
2. Vj.	121,6	122,0	121,5	122,1	124,1	121,8
3. Vj.	120,0	120,1	119,8	121,3	124,0	120,3
4. Vj.	120,0	120,1	119,8	121,3	123,5	120,3
Bauvolumen real in vH³⁾						
1949	70,3	89,8	91,4	84,4	144,0	80,0
1950	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1951	108,1	100,7	101,5	126,8	92,0	110,2
1952	115,6	112,9	101,3	133,8	100,0	116,0
1953	146,3	112,5	110,0	141,9	114,0	134,4
1951						
1. Vj.	88,6	62,5	87,7	92,2	80,0	87,7
2. Vj.	115,1	114,9	103,8	126,8	112,0	114,9
3. Vj.	123,1	123,6	112,7	147,6	104,0	126,0
4. Vj.	105,6	101,8	101,9	140,1	72,0	111,9
1952						
1. Vj.	83,3	57,4	84,2	95,4	72,0	85,0
2. Vj.	114,9	135,3	100,6	140,9	96,0	118,3
3. Vj.	143,7	150,5	114,1	150,8	136,0	138,4
4. Vj.	120,5	108,4	106,3	147,8	96,0	122,4
1953						
1. Vj.	96,6	68,4	90,1	105,7	104,0	95,6
2. Vj.	151,1	133,8	111,5	155,6	96,0	141,2
3. Vj.	175,1	133,1	125,4	163,9	126,0	157,9
4. Vj.	162,3	114,9	113,1	142,0	128,0	143,0

1) Einschl. Montagebau — Berechnungsmethode in „Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung“, Jg. 1951, Viertes Heft und Jg. 1952, Erstes Heft. — 2) 1950 = 100; Veränderung unter Zuhilfenahme der Preisindexziffer für den Wohnungsbau durch spezielle Kombination der in ihr enthaltenen Gruppen für die einzelnen Baubereiche errechnet. — 3) Reales Bauvolumen (nominale Werte durch Preisniveau auf der Basis 1950 indiziert). — 4) Viertes Vierteljahr 1953 geschätzt.

Gewerblicher und industrieller Bau

Der gewerbliche und industrielle Bau konnte dagegen mit einem Bauvolumen von 3,25 Mrd. DM im Jahre 1953 das Vorjahrsergebnis um etwa 8 vH übertreffen. Diese Zunahme kam überraschend, da in den vergangenen drei Jahren die reale Entwicklung in diesem Baubereich stagnierte. Der neuerliche Anstieg dürfte eine Auswirkung der Verbrauchsgüterkonjunktur des letzten Jahres sein, die bauliche Erweiterungen und Verbesserungen in den von ihr erfaßten Zweigen der Industrie und des Handels erforderlich machte. Inwieweit sich diese günstige Entwicklung des gewerblichen und industriellen Baus in der nahen Zukunft fortzusetzen vermag, ist noch nicht zu übersehen.

Öffentlicher Bau und Verkehrsbau

An die Bautätigkeit im Öffentlichen Bau und Verkehrsbau wurden Anfang des Jahres große Erwartungen geknüpft. Sie haben sich nicht bestätigt. Mit einem Bauvolumen von rd. 3,9 Mrd. DM gegenüber rd. 3,7 Mrd. DM im Jahre 1952 blieb die reale Zuwachsrate von rd. 6 vH weit hinter der des gesamten Bauvolumens mit 15 vH zurück. Vor allem dürfte hier der starke Rückgang in der Bautätigkeit der Besatzungsmächte seit Mitte 1953 von Ausschlag gewesen sein. Eine Stilllegung öffentlicher Gelder in diesem bedeutenden Ausmaß bringt nicht nur die ursprünglich zu erwartenden Bauvorhaben um ihre Durchführung, sondern verhindert, da die Gelder in Reserve zu halten sind, ihre Verwendung etwa für andere Aufgaben im Bereich des Öffentlichen Baus und Verkehrsbaus. Eine Wiederholung derartiger Thesaurierungsvorgänge im nächsten Jahr wäre nicht nur in Anbetracht des großen anderweitigen Baubedarfs, sondern auch der konjunkturellen Auswirkungen auf die Gesamtwirtschaft unerwünscht.

In der Entrümmung war mit einem Gesamtvolumen von etwa 70 Mill. DM im Jahre 1953 eine weitere Zunahme zu verzeichnen. Die Verabschiedung des Baulandbeschaffungsgesetzes, das die Förderung des Wiederaufbaus der zerstörten Innenstädte bezweckt, dürfte weitere Steigerungen erwarten lassen.

* * *

Da auch in der Zukunft aus konjunkturpolitischen Gründen eine weiterhin hohe Bautätigkeit wünschenswert ist, ist zu erwägen, ob die Kapazitäten eine eventuelle weitere Steigerung erlauben. In bezug auf die Baustoffbeschaffung sind keine Schwierigkeiten zu erwarten, so daß sich das Problem auf die Arbeitskräfte reduziert.

Die reale Zuwachsrate des Bauvolumens im Jahre 1953 gegenüber dem Vorjahr betrug rd. 15 vH. An dieser Steigerung ist die Beschäftigungsentwicklung mit etwa 12 vH beteiligt, während die Zunahme der Leistung je Arbeitsstunde — der Effizienz — mit etwa 2,5 vH zu veranschlagen ist. Da eine stärkere Steigerung der Effizienz in naher Zukunft kaum zu erwarten ist

— es sei denn, der Verkehrsbau mit seinen Einsatzmöglichkeiten für Großgeräte würde einen erheblichen Aufschwung nehmen — müßte eine über 2—3 vH hinausgehende Steigerung des Bauvolumens eine entsprechende Zunahme der Arbeitskräfte oder ihrer jahreszeitlichen Nutzung erfordern.

Während der Hochsaison im Baugewerbe waren 1953 — ausgenommen in einigen aus strukturellen Gründen notleidenden Gebieten — kaum noch Fachkräfte zu haben. Mit einer Reserve von beschäftigungslosen Facharbeitern ist deshalb für die eigentliche Bausaison des nächsten Jahres nicht zu rechnen. Das Reservoir an Facharbeitern ist damit auf die jeweils ausgebildeten Lehrlinge beschränkt. Wenn deren Zahl auch hoch ist, so muß doch ständig der bedeutende und zukünftig sich noch vermehrende Abgang an Facharbeitern ersetzt werden, bevor eine Stärkung des Arbeitspotentials erfolgt. Allein schon deshalb wird im laufenden Jahr eine so große Zunahme der Beschäftigung wie 1953 nicht möglich sein. Ausgleichsmöglichkeiten bestehen jedoch in einer besseren Ausnutzung der Bausaison, die bisher in

den ersten Monaten, also etwa von März bis Juni, noch beträchtliche Kapazitäten freiließ.

Die künftigen Probleme der Bauwirtschaft dürften also auf kurze Frist in der organisatorischen Verbesserung der Nutzung an sich verfügbarer Kapazitäten und auf längere Sicht in der erforderlichen Bereitstellung praktisch durchführbarer Bauvorhaben liegen. Die Lösung der langfristigen Aufgabe kann aber nicht etwa in einer Drosselung der Bauwirtschaft gesehen werden, um auf diese Weise die vorhandenen „Baureserven“ zu strecken. Dagegen sprechen wichtige soziale und konjunkturelle Gründe. Vielmehr muß angestrebt werden, künftig einen mittleren Kurs der bauwirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung ohne allzu starke Schwankungen durchzuhalten. Dabei sollte das Augenmerk der Wirtschaftsführung sowohl auf eine vorsichtige Mietpolitik gerichtet sein, um die Nachfrage im Bereich des Wohnungsbaus zu stützen, als auch ganz allgemein auf eine Senkung des langfristigen Zinses, um Bauinvestitionen rentabel werden zu lassen, die bei den gegenwärtigen Finanzierungsbedingungen nicht zum Zuge kommen können.

Außenwert der DM-Ost-Valuta und Außenhandlungsmöglichkeiten mit den Ostblockstaaten

Die sowjetzonale Verwaltung bezeichnet die Erweiterung des Außenhandels als „Hauptaufgabe von Partei und Regierung“. Der Schwerpunkt des internationalen Warenaustausches soll im Handelsverkehr mit der UdSSR und den anderen Ostblockstaaten liegen. Die Neufestsetzung der intervalutarischen Kurse vom 29. Oktober 1953 hat für die sowjetische Besatzungszone veränderte Austauschbedingungen geschaffen.

Durch die „Verordnung über die Festsetzung des Goldgehaltes der Deutschen Mark der Deutschen Notenbank“¹⁾ wurde die Parität der DM-Ost entsprechend einem Feingoldgehalt von 0,399902 g festgesetzt. Unter Zugrundelegung der Goldparität besteht nach sowjetzonalen Angaben ab 1. November 1953 eine Kursrelation von 1 Rubel = 0,5556 DM-Ost anstatt früher 1 Rubel = 0,8319 DM-Ost. Tatsächlich jedoch ist mangels einer Goldankaufs- und Goldverkaufspflicht der sowjetzonalen Staatsbank der Preis des Goldes, in DM-Ost ausgedrückt, nicht stabilisiert. Die DM-Ost-Valuta ist also nicht an Gold gebunden. Nach sowjetzonalen Verlautbarungen sollen die neuen intervalutarischen Kurse aus genauen Kaufkraftvergleichen ermittelt worden sein.

Vergleich des Preisspiegels in den Ostblockstaaten

Unter Zugrundelegung des angeordneten Feingoldgehalts der einzelnen Valuten.

Auf Rubelbasis; UdSSR = 100

Sowj. Besatzungszone (DM)	55,6
UdSSR (Rubel)	100,0
Polen (Zloty)	100,0
Bulgarien (Lewa)	170,0
CSR (tschech. Kronen)	180,0
Rumänien (Lei)	280,0
Ungarn (Forint)	293,5
Albanien (Lek)	1250,0

Falls in der Tat „sorgfältige Kaufkraftermittlungen unterschiedlicher Bevölkerungsschichten des demokratischen Lagers und verschiedener kapitalistischer

Länder unter Berücksichtigung der Preisstruktur in der Deutschen Demokratischen Republik und in Verbindung mit den Produktionsverhältnissen“²⁾ vorgenommen worden sind, so müßte danach das mitteldeutsche Preisniveau etwa um die Hälfte tiefer liegen als das Sowjetrußlands und Polens. Es erscheint jedoch zweifelhaft, ob alle neuen Wechselkurse, selbst innerhalb des Ostblocks, den tatsächlichen Kaufkraftverhältnissen entsprechen, auch wenn in Anbetracht der führenden Rolle des Rubels die Relation zwischen Rubel und DM-Ost durch einen Vergleich der beiderseitigen Kaufkraft ermittelt wurde. Dies gilt natürlich noch weniger für die neu festgesetzten „Paritäten“ zu

Sowjetzonale Devisenkurse ab 1. November 1953*)

Land	Währungseinheit	DM-Ost
Ostblockstaaten:		
Albanien	100 Lek	4,44
Bulgarien	100 Lewa	32,68
Polen	100 Zloty	55,56
Rumänien	100 Lei	19,84
Tschechoslowakei	100 tschech. Kronen	30,86
Ungarn	100 Forint	18,93
UdSSR	1 Rubel	0,56
Sonstige europäische Länder:		
Belgien	100 belg. Francs	4,44
Dänemark	100 dän. Kronen	32,17
Finnland	100 Finmark	0,97
Frankreich	100 franz. Francs	0,63
Großbritannien	1 Pfund Sterling	6,22
Italien	100 Lire	0,40
Niederlande	100 niederl. Gulden	58,48
Norwegen	100 norweg. Kronen	31,11
Österreich	100 österr. Schillinge	8,55
Schweden	100 schwed. Kronen	42,96
Außereuropäische Länder:		
Ägypten	1 ägypt. Pfund	6,38
USA	1 Dollar	2,22

*) Unter Zugrundelegung der angeordneten Feingoldgehalte.

²⁾ „Zur Festsetzung des Goldgehaltes der Deutschen Mark der Deutschen Notenbank“ in „Der Außenhandel“, Nr. 46, S. 1105.

¹⁾ „Tägliche Rundschau“ vom 31. 10. 1953, S. 2.

den West-Währungen. Beispielsweise wird ein USA-Dollar lediglich mit 2,22 DM-Ost bewertet; ein solches Austauschverhältnis entspricht keineswegs der realen Kaufkraft der beiden Währungen.

Eine Festsetzung von Kursverhältnissen innerhalb des Ostblocks, die auf genauen Kaufkraftvergleichen beruht, wäre für eine sich hier herausbildende organische zwischenstaatliche Arbeitsteilung von wesentlicher Bedeutung, weil dadurch die Kosten- und Preisvergleiche erleichtert würden. Da aber das innere wie das äußere Preisniveau vom Staat dekretiert werden, ist man von dem Idealbild einer geplanten Ostblockwirtschaft, das zur Erzeugung eines natürlichen Gleichgewichtes in den Handelsbilanzen der Partner verhältnismäßig ausgeglichener Preisniveaus und Preisstrukturen bedarf, in Anbetracht der großen Streuung in den relativen Preisen und der Fragwürdigkeit genauer Kaufkraftvergleiche weit entfernt. Die vorstehenden neuen Umrechnungssätze galten innerhalb des Ostblocks bis Ende 1953 lediglich für den Reiseverkehr, worüber die sowjetzonale Verwaltung sich allerdings ausspricht. Es bleibt abzuwarten, wann und inwieweit im östlichen Waren- und Kreditverkehr der für die Sowjetunion und für die Ostblockstaaten ungünstig hohe Devisenkurs der DM-Ost in Kraft gesetzt wird, ohne daß etwa durch Preismanipulationen im Bereich der Außenhandelsgüter die Wirkung des neuen intervalutarischen Kurses mehr oder weniger ausgeglichen wird.

Einfuhrmöglichkeiten

Falls die neuen Wechselkurse sich ungehindert auswirken vermögen, wird der Umfang der sowjetzonalen Importe aus den Ostblockstaaten, deren Verrechnungsbasis der Rubel bleibt, dank der höheren Bewertung der DM-Ost zunehmen können, gleichgültig, ob es sich um Akkreditiv- oder Inkasso-Importe handelt.

An dieser Tatsache ändert die Dazwischenschaltung der volkseigenen Handelsunternehmungen „Deutscher Innen- und Außenhandel“ (VEH DIA) nichts, die die Organe des staatlichen Außenhandelsmonopols sind und als solche den Warenaustausch mit den Außenhandelspartnern durchführen und über ihn ebenfalls abrechnen. Die Abrechnung erfolgt in der Weise, daß die für die Akkreditiv- oder Inkasso-Importe erforderlichen Devisenbeträge von der Deutschen Notenbank (DNB) im Auftrage jener DIA-Anstalt, die für die Warenimporte zuständig ist, über eine Außenhandelsbank dem ausländischen Lieferer ausgezahlt werden. Mit dem in DM-Ost nach dem gültigen Devisenkurs umgerechneten Kaufpreis wird das Kreditkonto der DIA-Anstalt bei der DNB beansprucht. Der sowjetzonale Empfänger der eingeführten Ware hat die DM-Ost-Faktura an die DNB zu bezahlen, weil die DIA-Anstalt inzwischen ihre dem Inlandsempfänger gegenüber bestehende Forderung an die DNB abgetreten hat. Wegen der erwähnten höheren Bewertung der DM-Ost wird das Kreditkonto der DIA-Anstalt bei der DNB nunmehr durch entsprechend geringere DM-Ost-Beträge beansprucht. Demgegenüber bleiben die DM-Ost-Zahlungen des mitteldeutschen Importeurs auf Grund der ihm vorgelegten Warenrechnung in ihrer Höhe unverändert³⁾. Vor der neuen Regelung der Devisenkurse waren, wie die sowjetzonale Verwaltung zugibt, wegen des höheren Auslandspreises gegenüber dem Inlandspreis Preisstützungen für die Importe aus dem Staatshaushalt erforderlich, die im Haushaltsplan des Ministeriums für Außenhandel und innerdeutschen Handel als Außenhandelsverluste bezeichnet wurden. Nach Inkraftsetzung

der neuen Umrechnungssätze werden diese Subventionen sich beträchtlich vermindern oder fortfallen können, weil die Aufbesserung des Kurses der DM-Ost, am Rubel gemessen, ein Drittel der alten Kursrelation beträgt. Daher werden Warenbezüge aus den Ostblockstaaten leichter durchführbar sein. Dadurch jedoch wird die Senkung der Preise des staatlichen Einzelhandels (Handelsorganisation — HO) erleichtert werden, soweit die dort umgesetzten Waren aus östlichen Einfuhren stammen. Solche Erleichterungen im Preisbereich der sowjetischen Besatzungszone werden um so gewichtiger sein, je mehr die sowjetzonale Verwaltung versucht, die angestrebte Preisnivellierung durch Anhebung der rationierten Preise einerseits und durch Senkung der HO-Preise andererseits fortzusetzen.

Exportmöglichkeiten

Exporte in die Ostblockstaaten werden nach dieser Regelung schwieriger werden, weil die DM-Ost-Erlöse gegenüber den in ihrer Höhe unveränderten³⁾ Rechnungspreisen der mitteldeutschen Exporteure zurückgehen werden. Staatliche Ausfuhrsubventionen, die die sowjetzonale Verwaltung grundsätzlich zugibt, werden über den bisherigen Umfang hinaus in wesentlich höherem Maße erforderlich sein. Diese Preisstützungen werden den Staatshaushalt um so mehr belasten, als Ende 1952 eine passive Handelsbilanz von nahezu 1 Milliarde Rubel bestand und das Exportprogramm 1953 erhebliche Rückstände aufweist⁴⁾. Es bleibt abzuwarten, inwieweit es möglich sein wird, durch staatlichen Zwang auf die Exporteure ihre Selbstkosten zu senken, auf längere Sicht die Ausfuhrstützungsbeträge zu ermäßigen.

Bei dem angestrebten Gleichgewicht zwischen Export- und Importseite sind die Einfuhren, wenn kurz- oder langfristige Kredite fehlen, von dem Umfang der Ausfuhren abhängig. Unter diesen Umständen werden Importe von Versorgungsgütern aus den Ostblockländern zur Linderung der Mangellage im mitteldeutschen Raum, langfristig betrachtet, um so schwieriger durchzuführen sein bzw. die Belastung des Staatshaushaltes aus Preisstützungsbeträgen für Ausgleichsexporte wird um so höher sein, je größer das Passivum der Handelsbilanz der sowjetischen Besatzungszone ist und je höher die ihr gewährten Kredite aller Art sein werden, die nach Abdeckung drängen. In diesem Zusammenhang wird auf die zusätzlichen Warenlieferungen der UdSSR in Höhe von 590 Mill. Rubel und die der Ostblockstaaten sowie auf die von der UdSSR zur Verfügung gestellten freien Devisen in Höhe von 135 Mill. Rubel⁴⁾ verwiesen. Weil diese Kredite vor der Inkraftsetzung des neuen intervalutarischen Kurses aufgenommen worden sind, ist damit zu rechnen, daß sie zu dem für die Sowjetzonenwirtschaft ungünstigeren Devisenkurs abgerechnet werden.

Auswirkungen auf den Staatshaushalt

Der Zwang, den Saldo aus der passiven Handelsbilanz und die Kreditschulden durch vermehrte Exporte zu tilgen, wird die bisher ausgewiesenen Überschüsse der Einnahmen über die Ausgaben im sowjetzonalen Staatshaushalt vermindern müssen. Es bleibt abzuwarten, inwieweit die für 1954 vorgesehene Erweiterung des Außenhandelsvolumens gegenüber 1953 um etwa 3 Milliarden Rubel⁵⁾, die wesentlich zugunsten des Handelsverkehrs mit den Ostblockstaaten erfolgen wird, das budgetäre Gleichgewicht zu stören vermag.

³⁾ Vgl. „Die Wirtschaft“, Nr. 45, S. 2.

⁴⁾ „Tägliche Rundschau“, Nr. 230 vom 4. 10. 1953, S. 3.

⁵⁾ „Der Außenhandel“ Nr. 48, S. 1.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Pacelliallee 6. und Bonn, Burgstraße 160.
Präsident: Prof. Dr. Ferdinand Friedensburg. *Abteilungsleiterkollegium*: Dr. Ferdinand Grünig, Prof. Dr. Bruno Kiesewetter, Dr. Hans Liebe, Prof. Dr. Joachim Tiburtius, Dr. Albert Wissler.
Wissenschaftlicher Beirat: Prof. Dr. Bruno Gleitze, Dr. Rolf Wagenführ, Dr. Eduard Wolf.

Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geranienstr. 2. Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65, Friedrich-Krause-Ufer 24. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany. Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung) im Inland DM 30,—, halbjährlich DM 16,—, vierteljährlich DM 9,—.

Gegenstand	Gebiet*)	Einheit †)	1952				1953														
			Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.				
Anzahl der Werkstage:			26	27	23,6	24,5	25,9	24	26	24	23	25,2	27	25,8	26	27	24,1				
Bank deutscher Länder	BRD	Mill. DM	E	3691,9	3976,5	3972,5	3971,5	3947,3	4149,5	4267,4	4584,7	4738,2	5052,1	5451,8	5719,6	5781,4	6000,6	6190,4			
Guthaben in ausl. Währung ¹⁾				19,0	33,6	42,8	33,0	23,1	17,7	78,1	22,2	11,1	10,2	3,7	6,2	5,6	6,2	2,6			
Forderungen aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts				2301,0	2073,5	2097,5	2558,7	2342,7	2234,4	2053,7	1524,9	1482,4	1413,0	1330,8	1328,3	1534,4	1413,2	1266,1			
Inlandswechsel				642,4	698,9	641,1	436,0	431,5	516,7	506,8	560,1	371,3	356,9	357,8	325,6	311,4	309,1	397,8			
Lombardforderungen				4687,4	4695,6	4699,3	4509,9	4124,9	4020,3	4286,6	4734,3	4668,4	4508,3	4566,1	3988,4	3893,6	3660,1	3434,4			
Einlagen, insgesamt				1845,7	1687,4	1748,6	2142,3	1580,5	1480,5	1608,4	1668,6	1543,8	1685,8	1458,9	1458,9	1436,3	1319,7	1249,3			
Zahlungsmittelumlauf ²⁾				10822	10976	11140	11270	11096	11335	11396	11573	11576	11659	11882	11971	12136	12240	12282			
Geldvolumen	BRD	Mill. DM	S	32828	33114	33505	34306	34283	34718	34905	35415	35338	35670	36294	37189	37679	37500	38125			
insgesamt ³⁾				22990	23111	23374	24089	24194	24395	24595	24880	24837	25105	25508	26330	26662	26351	26950			
dar. Bankeinlagen ⁴⁾				13381	13295	13451	14212	13687	13737	13864	13703	14144	14475	14388	14973	15253	15151	15809			
dar. Sichteinlagen				1518	1498	1470	1673	2183	2242	2014	1561	1610	1817	1726	2211	2453	2493	2635			
Geschäftsbanken	BRD	Mill. DM	E	27813	28466	29159	30419	30679	31709	32131	33415	34494	34859	35791	36400	36638	37029,1				
Einlagen (einschl. v. Kreditinst.)				19293	19929	20173	20122	21039	21597	21973	22736	23149	23476	24204	24488	24798,1					
Kurzfristige Forderungen				18,8	17,3	18,9	27,2	20,3	19,8	19,8	19,7	20,9	21,2	21,0	22,3	21,3	21,9				
Reservensatz (Verhältnis d. Barreserven zu den Sichteinlag.)	vH																				
Finanzen	BRD	Mill. DM	S	2870,0	1898,1	1915,1	2988,9	2488,7	1856,3	2910,7	2057,1	1998,6	3096,8	2401,0	2095,3	3031,1	2238	2153			
Kassenmäß. Einnahm. a. Steuern, Zöllen und Abgaben, insgesamt ⁵⁾				2308,7	1561,1	1463,7	2453,5	1906,4	1370,8	2388,3	1577,4	1534,3	2575,6	1848,0	1565,3	2500,0	1681	1621			
Besitz- und Verkehrsteuern ⁶⁾				304,9	319,0	317,9	317,3	416,7	283,6	247,2	251,8	316,6	337,7	332,5	301,5	292,0	323	312			
Lohnsteuer				641,0	233,1	167,1	687,5	278,0	192,6	735,7	274,3	237,6	797,8	311,8	235,6	719,2	230	169			
Veranl. Einkommensteuer				653,5	761,5	721,0	666,8	905,6	637,2	603,6	748,3	691,0	682,1	795,5	786,8	712,8	821	789			
Umsatzsteuer				499,6	73,6	72,6	564,7	110,6	82,2	588,0	127,6	89,7	515,1	106,5	85,7	526,3	93	75			
Körperschaftsteuer				561,3	537,0	451,4	535,4	582,3	485,5	522,4	479,7	464,3	521,2	553,0	530,3	531,3	557	531			
Zölle und Verbrauchsteuern																					
Spareinlagen				BRD	Mill. DM	S	6458,2	6695,7	6882,4	7403,8	7729,6	7986,0	8197,4	8447,7	8659,4	8902,4	9125,8	9375,4	9613,9	9976,8	10314,3
insgesamt							866,3	893,4	917,6	1077,2	1116,5	1138,9	1162,6	1190,6	1214,3	1248,6	1262,4	1288,7	1316,5	1357,8	
dar. Kreditbanken	4286,5	4449,1	4570,4				4850,3	5055,4	5229,4	5375,0	5549,4	5691,2	5842,5	5993,8	6162,0	6313,4	6566,3				
Sparkassen	985,0	1020,2	1049,3				1111,0	1164,3	1201,0	1226,3	1258,1	1279,9	1320,0	1353,2	1391,0	1430,4	1484,7				
Kreditgenossenschaften	288,9	299,0	309,9				327,3	354,2	376,3	392,5	407,7	423,0	447,7	471,8	488,3	501,4	527,3	547,3			
Postsparkassenämter	+159,0	+213,1	+164,8				+353,7	+245,1	+204,9	+160,0	+173,2	+150,7	+189,6	+178,0	+208,5	+199,4	+304,6	230,4			
Saldo der Ein- u. Auszahlungen																					
Emissionen	BRD	Mill. DM	S	47,3	28,6	57,4	43,3	24,0	9,1	61,0	1,9	31,9	51,0	5,1	9,7	21,4	36,3	6,0			
Längr. Schuldverschreibungen ⁸⁾				65,0	105,0	98,7	772,4	157,5	80,5	227,5	130,5	152,0	217,5	296,5	341,0	174,3	370,0	340,5			
Boden- und Kommunal-Kreditinstitute	BRD	Mill. DM	E	1638	1718	1815	1970	2085	2172	2264	2382	2445	2548	2642	2736	2834	2996				
Umlauf an Schuldverschreibung. dar.				1202	1262	1328	1457	1531	1590	1667	1749	1799	1837	1901	1962	2041	2159				
Hypotheken-Pfandbriefe				405	424	454	478	514	540	533	588	599	660	688	722	740	780				
Kommunalobligationen ⁷⁾				5859	6151	6402	6035	6255	6394	6533	6759	6964	7200	7391	7396	7599	7865				
Darlehensbestand, insgesamt ⁹⁾				2599	2708	2807	2929	2997	3090	3175	3277	3362	3477	3600	3729	3843	3953				
Deckungsdarlehen				2527	2676	2799	2244	2311	2355	2492	2458	2523	2594	2612	2413	2496	2572				
Darlehen aus öfftl. Mitteln				733	767	797	912	948	949	956	1024	1078	1130	1179	1193	1260	1341				
Sonstige Darlehen																					
Kreditsicherheit	BRD	Anzahl	S	29559	32294	31822	34541	31992	31778	36531	37621	41715	41528	41807	38285	38979	41519				
Wechselprotokolle bei Kreditinstituten und Postanstalten ¹⁰⁾				16505	17396	17078	19115	18147	18399	22106	20783	23179	23905	23693	21906	22177	24303				
Vergleichsverfahren				100	91	76	75	101	88	105	110	100	129	115	103	118	80				
Konkurse ¹¹⁾				337	309	320	336	327	353	343	300	311	320	374	311	300	379				
Aktienkursniveau	BRD	in vH des Nominalwertes	E	161,63	151,72	148,48	148,12	145,74	140,62	139,28	138,87	135,60	137,17	138,61	151,82	165,44	175,07	168,82			
Kursdurchschnitt für Grundstoffindustrien				91,95	89,39	87,91	87,15	85,87	83,49	82,52	81,83	82,22	82,03	85,62	90,97	92,67	94,23	93,77			
Eisen- und Metallbearbeitung				90,33	88,15	86,90	86,38	84,01	82,25	80,30	79,69	78,96	79,84	81,21	84,42	86,37	88,72	90,09			
Sonstige verarbeit. Industrien				79,84	77,05	76,52	77,58	77,26	76,08	76,64	75,82	76,05	76,94	78,38	80,10	83,82	88,82	89,34			
Handel und Verkehr				113,87	108,67	106,83	106,68	104,95	102,01	101,00	100,40	99,16	100,11	101,89	108,70	115,19	120,50	118,76			
Industrie, Handel u. Verkehr zus.																					
Kurse der 4% Wertpapiere	BRD	vH	E	80,88	82,35	82,83	82,94	83,41	83,39	82,82	82,42	81,28	81,13	80,46	79,89	79,73	79,58	79,47			
Kursniveau, insgesamt				81,59	83,75	84,24	84,21	84,65	84,44	83,60	83,10	81,18	80,88	79,53	78,54	78,22	77,83	77,11			
Pfandbriefe der Hyp.-Banken				81,00	82,92	82,92	83,58	84,00	84,08	84,08	84,08	84,00	84,00	84,00	84,00	84,00	83,85	83,83			
Kommunalobligationen der öfftl. rechtl. Kreditanst.				79,87	79,39	79,83	80,15	80,59	80,78	80,66	80,09	80,11	80,26	80,79	80,86	81,03	81,46	82,55			
Industrieobligationen																					
Außenhandel	BRD ¹⁴⁾	Mill. DM	S	1273	1496	1411	1695	1353	1177	1277	1252	1237	1338	1284	1244	1359	1433	1475			
Einfuhr, insgesamt				1426	1462	1374	1753	1262	1228	1474	1526	1428	1554	1564	1499	1508	1725	1645			
Ausfuhr, insgesamt				+153	-34	-37	+58	-91	+51	+197	+274	+191	+216	+280	+255	+149	+292	+170			
Saldo ¹¹⁾				1114	1321	1267	1537	1220	1055	1163	1167	1146	1269	1210	1196	1320	1424	1444			
Einfuhrvolumen ¹²⁾				1099	1149	1061	1374	1005	969	1176	1226	1170	1249	1276	1225	1251	1445	1362			
Ausfuhrvolumen ¹²⁾				114,0	113,3	117,1	116,4	113,5	113,4	113,6	115,9	113,0	118,1	116,0	117,3	117,5	117,8	118,6			
Terms of Trade ¹³⁾																					
Einfuhr:				BRD	Mill. DM	S	453	528	563	637	460	425	464	444	446	521	461	422	484	530	553
Güter der Ernährungswirtsch.							416	491	409	519	492	383	426	442	442	446	428	406	436	430	453
Rohstoffe							206	228	208	269	184	185	176	158	160	180	197	237	229	273	236
Halbwaren							198	249	231	269	217	184	212	207	190	192	198	179	210	236	233
Fertigwaren							111	149	145	167	145	118	124	121	107	107	110	100	120	134	135
davon: Vorzeugnisse							87	99	86	102	72	66	88	86	83	85	87				

Gegenstand	Gebiet*)	Einheit†)	1952				1953										
			Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Anzahl der Werktage:			26	27	23,6	24,5	25,9	24	26	24	23	25,2	27	25,8	26	27	24,1
Indust. Auftragseingang (arbeitsfähig) ²⁾	BRD	1951 = 100	D	113	116	120	101	95	98	111	112	114	118	106	103	116	119
Grundstoffindustrie	"	"	"	105	110	117	100	96	96	103	106	108	110	104	105	116	120
Investitionsgüterindustrie	"	"	"	116	121	133	120	103	115	132	130	126	129	122	117	127	129
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	"	116	118	110	82	86	85	100	101	105	109	92	86	105	108
Ind. Bruttoproduktionsw. ³⁾ ⁴⁾	BRD	Mill. DM	S	10773	11322	10430	10220	9512	9091	10686	10030	9747	10402	10700	10375	11413	11746
Prod.-Index (arbeitsfähig)	BRD	1936 = 100		152,6	159,5	167,5	153,2	140,9	142,7	152,2	156,9	156,6	157,7	152,8	154,0	167,2	169,8
Industrie insgesamt	"	"	"	125,6	128,2	135,7	130,6	131,6	129,2	132,1	129,3	127,8	129,2	126,6	127,6	129,6	131,3
Bergbau	"	"	"	202,4	211,6	222,6	223,1	219,3	213,8	211,4	203,4	198,9	198,5	201,7	201,7	216,0	225,4
Energieerzeugung	"	"	"	164,1	159,6	157,2	111,7	84,7	87,8	137,2	163,4	177,7	171,9	168,1	172,6	174,6	168,0
Bau	"	"	"	139,3	142,1	144,0	131,3	129,2	131,5	140,1	143,5	145,0	145,5	143,6	143,5	150,4	151,0
Grundstoffe u. Produktionsgüter	"	"	"	178,3	178,6	189,0	177,9	157,9	167,3	175,5	178,7	178,6	181,7	169,2	165,5	188,3	180,2
Investitionsgüter	"	"	"	147,1	159,7	169,5	152,9	145,1	143,2	150,9	156,1	148,5	148,5	146,6	154,2	172,3	174,1
Verbrauchsgüter	"	"	"	127,3	156,0	173,8	153,4	116,6	112,3	124,1	136,5	139,2	143,2	139,2	141,4	153,1	188,1
Nahrungs- und Genussmittel	"	"	"	60	58	60	54	49	55,3	61	62	57	53	49	60	70	68
Industrieprodukt West-Berlins	W-B	1936 = 100		1383	1436	1292	1349	1424	1264	1418	1282	1195	1184	1220	1155	1198	1207
Eisenerz	BRD	1000 t	S	182,2	189,2	170,2	177,7	187,6	166,5	186,8	168,9	157,4	156,0	160,7	152,2	157,8	159,0
1949 = 100	"	"	"	1120	1168	1114	1102	1174	1070	1143	976	950	945	952	905	873	888
Roheisen	"	1000 t	"	188,2	196,3	187,2	185,2	197,3	179,8	192,1	164,0	159,6	160,0	152,1	146,7	149,2	149,6
1949 = 100	"	"	"	1378	1464	1364	1335	1483	1335	1468	1277	1165	1259	1271	1227	1201	1239
Rohestahl ⁵⁾	"	1000 t	"	180,6	191,9	178,8	175,0	194,4	175,0	192,4	167,4	152,7	165,0	166,6	160,8	157,4	162,4
1949 = 100	"	"	"	938	1009	919	920	1000	871	946	823	787	849	857	799	817	844
Walzwerkserzeugnisse	"	1000 t	"	177,7	191,1	174,1	174,2	189,4	165,0	179,2	155,9	149,1	160,8	162,3	151,3	154,7	158,8
1949 = 100	"	"	"	29328	29837	25665	24403	24677	22561	26298	29053	29301	36497	31485	29371	36968	36045
Personenkraftwagen	BRD	Anzahl	S	338,4	344,3	296,1	281,6	284,7	260,3	303,4	335,2	338,1	421,1	363,3	338,9	426,5	415,9
1949 = 100	"	"	"	9794	9791	8938	8559	7974	7364	8046	7281	6744	8397	7937	6632	9236	9296
Lastkraftwagen	"	Anzahl	"	214,6	214,6	195,9	187,6	174,8	161,4	176,4	159,6	146,8	184,0	173,9	167,3	202,4	203,7
1949 = 100	"	"	"	10257	11511	11694	12450	12279	11159	13264	12662	13441	12844	13448	12772	19938	13015
Kupfer (Elektrolyt)	BRD	t	S	8284	9717	10614	10804	9897	10000	11000	10578	10904	11301	10374	9508	9842	11545
Blei (Hüttenweich- u. Feinblei)	"	"	"	11703	12180	11644	12482	12444	10993	12179	11727	12000	11814	12169	12504	12538	13140
Zink (roh)	"	"	"	10293	11051	10133	10427	10940	9894	10920	9850	9375	10204	10775	10260	10379	11064
Steinkohle ⁶⁾	BRD	1000 t	S	119,6	128,5	117,8	121,2	127,2	115,0	126,9	114,5	109,0	118,6	125,2	119,3	120,6	128,6
1949 = 100	"	"	"	3113	3266	3117	3355	3373	3043	3382	3225	3219	3151	3274	3244	3098	3112
Koks ⁷⁾	"	1000 t	"	148,6	155,9	148,8	160,1	161,0	145,3	161,4	153,9	153,7	150,4	156,3	154,8	147,9	148,5
1949 = 100	"	"	"	441	429	408	466	460	433	475	274	242	372	333	362	455	520
Steinkohlenbriketts	"	1000 t	"	7054	7478	6876	7277	7409	6628	7327	6429	6252	6642	7016	7098	7251	7657
1949 = 100	"	"	"	117,1	124,2	114,2	120,8	123,0	110,1	121,7	106,8	103,8	110,3	116,5	117,9	120,4	127,2
Braunkohle	"	1000 t	"	1410	1458	1258	1345	1418	1285	1431	1294	1278	1376	1474	1437	1436	1479
1949 = 100	"	"	"	4759	5173	5101	5295	5277	4665	5054	4617	4534	4592	4746	4861	5166	5634
Stromerzeugung ⁸⁾	BRD	Mill. kWh	S	149,7	162,7	160,5	166,6	166,0	146,7	159,0	145,2	142,6	144,4	149,3	152,9	162,5	176,9
1949 = 100	"	"	"	1507	1581	1557	1622	1629	1481	1641	1548	1549	1523	1585	1567	1515	1539
Gaserzeugung ⁹⁾	"	Mill. cbm	"	151,4	158,9	156,5	163,0	163,7	148,8	164,9	155,6	155,1	159,2	157,4	157,3	154,6	166
1949 = 100	"	"	"	151,4	156,5	155,6	164,4	163,8	150,2	172,4	174,5	183,5	179,6	191,3	194,4	190,8	199,1
Erdölförderung	"	1000 t	"	13,1	15,0	14,5	14,8	15,3	15,1	17,7	15,2	16,0	17,4	18,1	17,4	17,4	18,3
1949 = 100	"	"	"	123,8	141,7	137,0	139,8	144,5	142,7	167,2	143,6	151,2	164,4	171,0	164,4	164,4	172,9
Papier und Pappe (ohne Zeitungs- druckpapier)	BRD	1000 t	S	123,8	141,7	137,0	139,8	144,5	142,7	167,2	143,6	151,2	164,4	171,0	164,4	164,4	172,9
1949 = 100	"	"	"	130,5	151,5	142,7	135,8	147,2	135,5	152,5	135,6	136,4	152,1	162,6	157,7	166,5	179,1
Schwefelsäure ¹⁰⁾ (SO ₂ -Inhalt)	BRD	1000 t	S	109,3	120,6	118,9	126,2	128,7	114,1	128,8	122,1	125,3	122,3	124,8	128,1	125,1	137,6
Soda (Na ₂ CO ₃)	"	"	"	56,4	61,7	61,9	63,4	59,4	50,2	63,5	60,0	60,4	59,5	67,9	74,6	72,9	75,6
Chlor	"	"	"	25,5	24,2	24,6	25,9	25,0	22,6	25,9	25,6	26,0	25,8	27,1	28,3	27,7	27,7
Stickstoffdüngemittel (N-Inhalt)	"	"	"	50,8	53,6	52,7	55,0	57,3	49,4	53,3	54,5	52,2	50,2	51,8	52,9	51,1	51,9
Phosphordüngemittel (P ₂ O ₅)	"	"	"	37,2	41,0	30,1	24,7	30,0	29,4	35,1	37,9	36,9	39,7	39,1	37,1	35,7	34,4
1949 = 100	"	"	"	890	981	8765	8273	8519	7832	8553	7850	7312	8747	9747	9471	10057	10117
Kammgarne, Streichgarne ¹¹⁾	BRD	t	S	162,7	177,7	158,8	149,9	154,4	141,9	155,0	143,2	133,4	159,6	177,8	172,8	183,5	184,6
1949 = 100	"	"	"	25840	30268	27216	27180	24620	24449	28677	27783	24792	28036	27867	25981	32103	33327
Baumwollgarne	"	t	"	139,3	157,1	141,3	141,1	173,4	126,9	148,9	144,6	129,0	145,9	145,0	135,1	167,1	173,4
1949 = 100	"	"	"	5668	6233	5627	5252	5083	4979	5979	5713	4908	3681	3924	5045	5975	6221
Arbeits- und Straßenschuhe	BRD	1000 Paar	S	149,5	164,4	148,4	138,5	134,1	131,3	157,7	150,7	137,0	102,8	109,6	140,9	166,9	173,8
1949 = 100	"	"	"	4854	5236	4900	4623	408	401	5090	4750	4478	5051	4999	4895	5372	5533
Haushaltsporzellan	"	t	"	198,2	203,0	199,0	207,6	185,2	163,1	192,8	166,3	174,2	197,5	195,8	214,3	236,1	233,7
Schlachtungen ¹²⁾	BRD	1000 Stck.	S	882,3	1005,3	1524,6	2064,4	1525,2	1322,3	1407,1	977,2	924,9	946,1	843,1	863,7	914,7	991,7
Rinder insgesamt	"	"	"	413	427	386	321	340	341	384	363	339	369	393	389	383	415
Schweine insgesamt	"	"	"	2705	2725	2571	2505	2631	2230	2755	3128	2265	3863	3439	3075	3189	3169
Zigarren	"	Mill. Stck.	"	1741	1666	1427	1897	1465	1509	1907	2259	2536	2360	2795	2623	2255	2106
Zigaretten	"	"	"	1741	1666	1427	1897	1465	1509	1907	2259	2536	2360				

